Autor	Beitrag
<p>petergaukler 05.08.2011 20:56</p>	<p>Kölner Gericht kippt Wettverbot für Hartz-IV-Empfänger</p> <p>Hartz-IV-Bezieher oder überschuldete Menschen dürfen nicht automatisch von Sportwetten ausgeschlossen werden. Das geht aus einer einstweiligen Verfügung des Oberlandesgerichts (OLG) Köln vom Freitag (05.08.11) hervor. Es hob damit eine einstweilige Verfügung des Landgerichts Köln auf.</p> <p>http://www.wdr.de/themen/_config/_kurznach/index.jhtml?knid=45286</p>
<p>bandick 07.08.2011 08:44</p>	<p>endlich ist diese einstweilige verfügung wieder vom tisch - das ganze hat schließlich für mehr unmut und unruhe gesorgt, als es genutzt hat - zumal nicht davon auszugehen ist, dass es ansatzweise umsetzbar gewesen wäre, geschweige denn irgendwem vom spielen abgehalten hätte.</p> <p>wobei mich die formulierung "Das Oberlandesgericht erläuterte nun, dass zwar laut Glücksspielstaatsvertrag Spieler nicht über ihre Verhältnisse wetten dürften, inwieweit das aber tatsächlich der Fall sei, müsse jeweils überprüft werden, erklärte eine Sprecherin. Ohne eine solche Überprüfung dürfe niemand mit einem Wettverbot belegt werden" schon wieder böses ahnen lässt - denn das wort "überprüfung" ist bereits wieder dermaßen vage, dass es alles und nichts bedeuten kann - womit wir wieder mal beim thema der uneindeutigkeit deutscher gerichte wären.</p>
<p>räubertochter 09.08.2011 10:25</p>	<p>Vom Tisch ist das Ganze sowieso noch nicht, denn gegen die einstweilige Verfügung werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit noch Rechtsmittel eingelegt und demzufolge wird noch ein Hauptsacheverfahren angeschlossen.</p> <p>Ich persönlich empfinde es als eine Frechheit, dass man erwachsenen Menschen vorschreiben will, was sie mit "ihrem" Geld machen dürfen. Solange man es für legale Dinge ausgibt, darf es da aus meiner Sicht keine Beschränkungen geben.</p>
<p>bandick 13.08.2011 09:33</p>	<p>das sozialgericht frankfurt hat nun entschieden (noch nicht rechtskräftig), dass ein glücksspielgewinner (bei entsprechender höhe) keinen anspruch mehr auf hartz iv hat (Az.: S 32 AS 788/11 ER), da die hilfsbedürftigkeit in einem solchen fall nicht mehr vorliege. der gewinn wird dann wie ein einkommen bewertet, mit dem man seinen lebensunterhalt bestreiten kann.</p> <p>vom prinzip sehe ich das ähnlich, was gleichzeitig (allerdings wohl nur theoretisch) zu einer selbstregulierung des "kein lotto für hartz iv-empfänger"-problem führen könnte. denn wenn ein gewinn für einen hartz-iv-empfänger letztlich nichts anderes bedeutet, als dass er mit dem geld seinen lebensunterhalt bestreiten muss und dadurch kein hartz iv mehr bekommt, dürfte das den attraktivitätsgrad der lottospielerei merklich senken. denn dann macht es für den hartz-iv-empfänger aus monetärer sicht keinen unterschied mehr, ob er spielt oder nicht.</p> <p>im vorliegenden fall war es allerdings so, dass die frau, um die es konkret ging, das geld zur schuldentilgung benutzt hat. und das, finde ich, ist durchaus eine gute entscheidung gewesen, das geld dafür auszugeben.</p> <p>http://www.hna.de/nachrichten/hessen/lotto-gewinn-isthartz-futsch-1357302.html</p>
<p>John-Lautner 14.08.2011 17:24</p>	<p>Als nächstes fordern die Anti Glücksspiel Taliban dieses Forums wahrscheinlich eine H4 Tätowierung zwischen den Augen der Betroffenen. erinnert alles ein wenig an früher... :rolleyes:</p>

Autor	Beitrag
bandick 16.08.2011 16:41	ich finde derlei stigamtisierungen auch nicht schön und halte das weder für sinnvoll noch für zielführend. aber solche ns-vergleiche auch nicht. vielleicht sollten wir doch lieber im hier und jetzt bleiben und derlei drastische vergleichsebenen aussparen. oder?
räubertochter 22.08.2011 09:18	<p>Ich verstehe auch nicht die Berufung auf den GlüStV, wonach arme und überschuldete Menschen vor übermäßigen Ausgaben zu schützen seien. Allen anderen darf man aber gerne das Geld aus den Taschen ziehen, oder was? Einfach, weil sie's offensichtlich haben.</p> <p>Ich muss der Einschätzung von Westlotto daher zustimmen, die in einer Pressemitteilung geschrieben haben, dass im Falle einer solchen Stigmatisierung der "Diskriminierung, Schikane und Denunziation Tür und Tor geöffnet" würden. Das sehe ich auch so - ist aber nun glücklicherweise vom Tisch.</p>

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge: